

Zwei Männer.

Sie werden einst, in fernem Entel Tagen,
Wenn längst wir schlafen in der Erde Schoß,
Als Reden über ihre Völker ragen,
Umleuchtet von dem Nebellicht der Sagen,
Stolz, heldenhaft und groß!

Sie sahen heuchelnde Verräterbanden,
Sie hörten manches gleichnerische Wort —
Sie sah'n die Fluten blinden Hasses branden,
Allein sie wankten nimmermehr, sie standen,
Stark, ihrer Völker Hort!

Nicht ließen sie vom Höllegeist sich blenden,
Der gierend heute diese Welt durchschleicht,
Nicht ihrer Völker Ruhm und Ehre schänden;
Sie hielten fest das Steuer in den Händen,
Bis sie das Ziel erreicht!

Und wie der eine, kühn von Sieg zu Siege
Fortstürmend, Lorbeer flocht ums scharfe Schwert,
So rang der andre machtvoll mit dem Kriege,
Zu scheuchen ihn von goldner Zukunft Wiege,
Von seiner Heimat Herd.

Wir aber grüßen Dich und Deine Scharen,
Mit denen unsre alten Fahnen zieh'n
Zu Licht und Sieg durch Nacht und durch Ge-
fahren —

Dich, F e r d i n a n d, den König der Bulgaren
Und Dich auch, K o n s t a n t i n!

„Mabberabatsch“
P. W.